

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

**Band:** 44 (1966)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Dank, Gedenken und Wunsch ; Mitteilungen des Verbandsvorstandes ; Vapko-Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

seinen hohen Muscaringehalt. Durch den «Fliegenpilz», *Amanita muscaria* (L. ex Fr.) Hooker, wurde das Pilzgift *Muscarin* bekannt. Bis vor wenigen Jahren glaubte man, der Muscaringehalt des Ziegelroten Rißpilzes sei zirka 20 mal stärker als derjenige des Fliegenpilzes. Diese Annahme beruhte auf Untersuchungen von B. Wicki und Claudine Loup (1928). Nun hat C. H. Eugster (Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde, Jahrgang 1960, Seiten 37–44) mit verbesserten Methoden wesentlich andere und aufsehenerregende Resultate erhalten. Nach seinen Untersuchungen enthält der Ziegelrote Rißpilz 150- bis 200 mal mehr Muscarin als der Fliegenpilz. Daraus ist die überaus große Gefährlichkeit dieses Giftpilzes abzuleiten. Glücklicherweise hat der Arzt ein äußerst wirksames Gegengift zur Verfügung, nämlich das *Atropin*. Es scheint ein Wunder zu geschehen, wenn die heftigen Vergiftungssymptome der Muscarinvergiftung nach einer Atropin-Einspritzung schlagartig abklingen und rasche Besserung eintritt.

Der Ziegelrote Rißpilz, *Inocybe patouillardii* Bres., ist in fast allen populären Pilzbüchern mehr oder weniger gut beschrieben und oft abgebildet. Er kann im Jugendzustand, wenn er noch weiß ist, mit den weißen Champignonarten und den Mairitterlingen verwechselt werden, die zur gleichen Zeit erscheinen und eifrig gesammelt werden. Von den Champignonarten ist er durch die kegelig-glockige Hutform, den radialfaserigen, am Rand bald eingerissenen Hut, das Fehlen einer Manschette am Stiel, die (jung) weißen, später bräunenden Lamellen mit bewimperter Schneide und den süßlichen Geruch unterschieden. Von den Mairitterlingen unterscheidet er sich durch den kegelig-glockigen, radialfaserigen Hut, der am Rand bald eingerissen ist, die bald braunen Lamellen und den süßlichen, nicht mehlartigen Geruch. Dazu wird der Ziegelrote Rißpilz bald ziegelrotfleckig und im Alter mehr oder weniger überall braunrot.

Die Vergiftungssymptome des Ziegelroten Rißpilzes sind charakteristisch. Nach Einnahme der Mahlzeit treten im Zeitraum von 15 bis 45 Minuten Schweißausbrüche, Speichelfluß, Bauchweh, Schüttelfrost und Übelkeit auf. In deren Gefolge verlangsamt sich der Puls, und es kann vorübergehende Erblindung eintreten. Im Gegensatz zur Fliegenpilzvergiftung treten keine Rauschzustände auf. Sofortige ärztliche Hilfe ist dringend geboten und lebensrettend. Ist bekannt, daß die Vergiftung durch den Ziegelroten Rißpilz verursacht wurde, so ist der Hinweis an den Arzt gegeben, daß Atropin als Gegengift angewendet werden sollte. Mit 1 mg Atropin, intravenös eingespritzt, ist die tödliche Gefahr gebannt, in der der Patient schwebt (siehe auch Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde, Jahrgang 1966, Seiten 39 bis 40).

## Dank, Gedenken und Wunsch

Im schmucken und romantischen Origlio, einer Perle in der schweizerischen Sonnenstube Tessin, feierte am 6. März Herr Hans Kern, unser Altmeister in der Pilzkunde, seinen achtzigsten Geburtstag. Dies wolle uns vorab Anlaß sein, ihm für sein reiches Wirken in Verband und Sektionen recht herzlich zu danken. Es ist nicht möglich, alle seine Verdienste für unsere schöne Sache hier aufzuführen. Einige Momente möchten aber immerhin Erwähnung finden. Denken wir nur an die vielen Ausstellungen, die er schaffte oder auch aufbauen half und dabei immer

noch Zeit fand, manchmal mit seinem Nullpferder (Velo) einige zehn Kilometer auszuholen, um die Ausstellungstische mit seltenen Arten zu bereichern, oder an seine unzähligen, immer mit Spannung erwarteten, bildenden Vorträge, bei denen die Rosinen im Kuchen nie fehlten. Erinnern wir uns auch an alle belehrenden Publikationen in unserer Zeitschrift. So ansprechend war da zum Beispiel zu lesen: «Wir lernen». Wie er den Weg zu den Herzen seiner ihm anvertrauten Kinder und Schüler fand, so fand er ihn auch zu seinen Lesern. Wie viele geopferte Nächte er zur Bestimmung und Beantwortung der ihm übermittelten Pilzsendungen benötigte, kann wohl nur er allein sagen. Wenn wir seine Werke «Die Pilzfibel» und die «Röhrlinge» konsultieren, machen wir uns meist keine Gedanken über Aufwand und Wissen, was auch für die Übersetzung der fünfundzwanzig Bände Bresadola aus dem Lateinischen ins Deutsche doppelte Geltung haben will. Wer das Glück hatte, mit Herrn Altlehrer Kern Pilzexkursionen mitmachen zu dürfen, denkt gern daran, daß er dabei auch viele interessante Pflanzen, Blumen samt seinen Lieblingen, den gefiederten Sängern, kennenlernte und damit reichen Ansporn zur Beobachtung der Vielfalt und Schönheiten unserer Natur mit heimnehmen durfte. Darum unsere aufrichtigsten und herzlichsten Wünsche dem vielseitigen Jubilar. Mögen ihm noch viele Jahre bei bester Gesundheit zu seinen weiteren Forschungen beschieden sein!

Im Namen aller Pilzfreunde der Schweiz: *E.J. Imbach*

## MITTEILUNGEN DES VERBANDSVORSTANDES

### **Verbandsorgane** (Veröffentlichung gemäß Art. 40 der Statuten)

Funktion	Name	Adresse
<i>Zentralpräsident</i>	Weber E. H.	Polygonstraße 53 3000 Bern
<i>Vizepräsident</i>	Hotz Rudolf	Ostermundigenstraße 44 3000 Bern
<i>Sekretär deutsch</i>	Hasler Franz	Wankdorffeldstraße 105 3000 Bern
<i>Sekretär französisch</i>	Barraud Marcel	Greyerzstraße 52 3000 Bern
<i>Kassier</i>	Märki Hansruedi	Sägemattstraße 25 3097 Liebefeld
<i>Registerführer</i>	Staudenmann Paul	Bonstettenstraße 7 3000 Bern
<i>Bücherverkäufer</i>	Eschler Walter	Postfach 3006 Bern
<i>Redaktor der SZP</i>	Peter Julius	Untere Plessurstraße 92 7000 Chur
<i>Präsident der WK</i>	Nyffenegger Adolf	Muristraße 5 3123 Belp
<i>Sekretär der WK</i>	Aeberhart Hansulrich	Drogist 4562 Biberist
<i>Geschäftsprüfungskommission</i>	Ebneter Frido*	Blumenrain 9050 Appenzell
	Hammel Roger	Jägerweg 4 3360 H'buchsee
	Beiner Hans	Moosweg 3324 Hindelbank
<i>Verbandstoxikologe</i>	Dr. Roland Richterich	Arvenweg 6 3028 Spiegel-Bern
<i>Bibliothekskommission</i>	Egli Hans*	Sugen 398 5016 Erlinsbach
	Knecht Josef	Schöngrundstraße 71 4600 Olten
	Veith Werner	Roßackerstraße 79 8047 Zürich
<i>Dias-Kommission</i>	Furrer-Ziogas Cuno*	Rennweg 75 4000 Basel
	Sturm Gebhard	Kastelstraße 38 4000 Basel
	Latscha Bruno	Talholzstraße 11 4103 Bottmingen
<i>Dias-Verwalter</i>	Rahm Ernst	Graphiker 7050 Arosa
<i>Kommission zur Begutachtung farbiger Reproduktionen</i>	Furrer-Ziogas Cuno*	Rennweg 75 4000 Basel
	Flury Arthur	Gundeldingerstraße 87 4000 Basel
	Marti François	2, rue St-Maurice 2000 Neuchâtel

\* Vorsitzender der Kommission

## **Mitgliederbeiträge für das Jahr 1966** (Veröffentlichung gemäß Art. 45 der Statuten)

## **Mitteilung der Redaktion an die Sektionen**

Die erfreuliche Zunahme der Sektionen hat zur Folge, daß der Raum, den die Sektionsmitteilungen beanspruchen, stark gestiegen ist. Die Zeitschrift hat aber immer noch den Umfang von 16 Seiten, der aus finanziellen Gründen nicht erhöht werden darf. Um die Artikel in der Zeitschrift nicht einschränken zu müssen, bittet der Redaktor die Sektionen, die Mitteilungen möglichst kurz zu fassen und Versammlungsberichte auf das Notwendigste zu beschränken. Gleichzeitig sei daran erinnert, daß Vereinsnachrichten bis zum Monatsende beim Redaktor eingehen müssen, wenn sie in der folgenden Nummer erscheinen sollen.

## VAPKO-MITTEILUNGEN

Ein seltener Pilzfund

*Phallus Hadriani* (Vent.) Pers. (= *Phallus imperialis* Schulzer = *Phallus iosmus* Berk), Dünengrundstinkmorchel.

Ein Vapko-Mitglied sandte mir einen Fund bei Rheinfelden, den er als eine «abnormale» Stinkmorchel bezeichnete. Die Fundstelle war bei einem alten Gewächshaus in einer Gartenanlage in der Nähe des Rheines. An der zugesandten Art war auffallend die rotviolette Volva. Auf mein Ersuchen hin sandte er mir noch fünf Exemplare in verschiedenen Wachstumsstadien zu. Alle Exemplare wiesen die ± rottönen Volva auf. An den älteren Exemplaren konnte ich eher einen ± süßlichen Geruch feststellen, im Gegensatz des intensiven aasartigen Geruches der vermeintlichen *Phallus impudicus* (L.) Pers., Stinkmorchel. Die nahezu violette Farbe der Volva und der abweichende Geruch schlossen daher *Phallus impudicus* aus.

Hollo beschreibt zu *Phallus impudicus* eine Varietät *imperialis* Schulzer, und nach dem eingehenden Studium schloß ich bei der Art auf *Phallus Hadriani*. Das Ei ist ± birnenförmig, am Grunde gefaltet, lebhaft purpurfarbig, mit der Zeit rot- bis tiefviolett, an der inneren Seite weiß, ansonst seiner Gestalt nach dem Ei der Stinkmorchel ähnlich. So auch der Strunk, nur daß das Häutchen, das seinen unteren Teil umgibt, rötlich und an der äußeren Hülle angewachsen ist. Der Hut ist ebenfalls glockenförmig, netzartig-grubig, schwärzlich-grün, am Rande ± lappig und ± aufgebogen, so daß sein faltiger weißer innerer Saum stellenweise sichtbar wird. Die an der Spitze des Hutes sich befindende Öffnung ist mit einer tellerförmigen, ± gekerbten, weiß-gelblichen Scheibe umgeben. Ein feines häutiges Velum partiale (Teilhülle) verbindet den unteren Teil des Hutes mit dem Strunk. Wenn dieses zerreißt, bleiben die Fetzen am Strunk, aber zum größeren Teil am Hute

haften. Hazslinsky schreibt hierüber: «Die Hauptcharakteristik des Schulzerschen Pilzes (*var. imperialis*) soll das den Rand des Hutes mit dem Strunk verbindende Velum partiale sein, dessen Beobachtung auf Täuschung beruht. Er könnte aber wenigstens als Varietät bestehen, wenn sich seine Charakterisierung, nach Schaeffer, wie auch Kalchbrenner wollte, hauptsächlich nur auf den Mundscheibenrand stützte, in welchem Falle wir schrieben: *Phallus imperialis* Klch.

Werner Küng, Horgen

*Literatur:*

Hollo, «Gasteromyceten Ungarns». Moser, «Kleine Kryptogamenflora von Mitteleuropa».

### Une cueillette rare

*Phallus Hadriani* (Vent.) Pers. synonymes: *Phallus imperialis* Schulzer, *Phallus iostmus* Berk.

Un membre de la VAPKO m'envoya ce champignon qu'il avait cueilli près d'une vieille serre, au bord du Rhin, à Rheinfelden. Il l'avait qualifié de *Phallus impudicus* anormal parce qu'il a la particularité de posséder une volve rouge-violette. A ma demande, il m'envoya encore cinq exemplaires d'âges différents, qui présentaient tous cette volve rouge-violette. Les exemplaires âgés avaient une odeur  $\pm$  fruitée, contrairement à l'odeur nauséeuse et cadavérique de *Phallus impudicus* (L) Pers. La couleur violacée de la volve et l'odeur différente l'écarte de *Phallus impudicus*.

Hollo décrit *imperialis* Schulzer comme variété de *Phallus impudicus*. Selon les études récentes, je décide de classer l'espèce reçue comme étant *Phallus Hadriani* (Vent) Pers. L'œuf est  $\pm$  ovoïde, plissé à la base, de couleur vive pourpre, avec le temps devenant rouge à violet foncé, blanc sur la face interne. Il ressemble à l'œuf de *Phallus impudicus*.

Le chapeau est campanulé, à réseau alvéolé, vert-noirâtre, au bord  $\pm$  pendant et enroulé, ce qui permet d'entrevoir son bord interne plissé blanc. L'ouverture qui se trouve au sommet du chapeau est entourée d'une collerette  $\pm$  creuse, blanc-jaunâtre. Un velum partiel relie la base du chapeau au pied. Quand ce velum se déchire, il laisse des débris sur le pied, mais la plus grande partie reste collée au chapeau. Hazlinszky écrit à ce sujet: la caractéristique principale du champignon de Schulzer (*var. imperialis*) est l'existence d'un velum partiel reliant le chapeau au pied, dont l'observation repose sur une illusion. Ce champignon devrait exister tout au plus comme variété si sa caractéristique, comme le voulait Schaeffer et Kalchbrenner, ne reposait essentiellement que sur le bord de la collerette, auquel cas nous écrivions: *Phallus imperialis* Klch.

Werner Küng, Horgen

### TOTENTAFEL

---

Leider hat uns Schnitter Tod wieder ein Mitglied aus unseren Reihen hinweggerafft. Am 25. März ist unser Mitglied

#### Josef Anton Bühlmann-Camenzind

Bankbeamter, gestorben. Wir bitten, des Verstorbenen ehrend zu gedenken, und kondolieren den Angehörigen von Herzen.

*Verein für Pilzkunde Zürich*